

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Band: - (2011)

Heft: 2: Neues Wohnen im Alter

Artikel: Weite Wege, alte Bäume

Autor: Aeschlimann, Christine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-821828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilder: Christine Aeschlimann



Weite Wege, alte Bäume

Rösli und Hans Eugster, beide 77 Jahre alt, bewohnen ein «Hämetli» oberhalb von Wald im Appenzellerland. Die Aussicht ist wunderbar, aber die Wege sind weit – auch für die Spitex. Trotzdem können sich die Eugsters ein Leben anderswo nicht vorstellen: «Alte Bäume verpflanzt man nicht.»

Christine Aeschlimann // Für dieses Interview lässt sich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Das Auto bleibt im Dorf stehen. Nach einer halbstündigen Wanderung durch die sonnige Winterlandschaft, immer bergauf, erscheint hinter einer Kuppe das Bauernhaus der Familie Eugster. Der Appenzeller Bläss macht sich lautstark bemerkbar. Ich warte vorsichtshalber mit gebührendem Abstand, bis die Hausherrin den Hund zu sich ruft. Drinnen wärmt der Kachelofen die gute Stube. Auffällig sind die vielen Familienfotos an den Wänden. Das Ehepaar Eugster hat sieben Kinder und mittlerweile 17 Enkel.

Wäre es nach dem Rat des Arztes gegangen, hätten die Eugsters lediglich ein Kind. Denn nach der ersten Geburt wäre Rösli Eugster beinahe an einer Embolie gestorben. Beim zweiten Kind hatte sie erstmals ein offenes Bein. Dieses Leiden sollte sie ein Leben lang begleiten. «Leider hat sie das geerbt», sagt ihr Mann. In den strengen Jahren hätte sie oft, trotz offenem Bein, im Stall beim Melken helfen müssen. Das sei zwar ein zusätzliches Infektionsrisiko gewesen, «aber es ging halt nicht anders», fügt Rösli Eugster hinzu.

Eine grosse Erleichterung

Im Laufe der Zeit waren mehrere Spitalaufenthalte und auch Operationen nötig. Früher war der Arzt in Oberegg für den Verbandwechsel zuständig. Später musste Rösli Eugster für diese Behandlung zwei Mal in der Woche nach St. Gallen fahren. Das war sehr aufwendig. Vor drei Jahren empfahl man ihr dann im Spital Heiden die Spitex.

Seither kommen die Pflegefachfrauen der Spitex Speicher-Trogen-Wald regelmässig zu Rösli Eugster, bis zu drei Mal in der Woche. «Das ist eine grosse Er-

leichterung», sagt die Bauersfrau. Und sie freut sich jedes Mal auf den Besuch: «Das bringt etwas Abwechslung. Allzu viele Leute kommen ja hier oben sonst nicht vorbei.» Es stört sie auch nicht, dass verschiedene Spitex-Mitarbeiterinnen bei ihr im Einsatz sind. Im Gegenteil, sie findet das spannend. Auch Hans Eugster lobt den Einsatz der Spitex: «Sie bringen alles nötige Pflegematerial mit. Die nächste Apotheke ist ja nicht gleich um die Ecke und uns bleibt so viel Aufwand erspart.»

Eigentlich sind die Eugsters gesellige Leute. Davon zeugen die Fotos aus ihrer Zeit in der Volkstanzgruppe. Rösli Eugster geht immer noch gerne unter die Leute, soweit das schmerzhaftes Bein dies zulässt. Gerne trifft sie sich mit Freundinnen oder mit den Landfrauen zu einem Jass im «Wilden Mann». Hans Eugster ist dort eher am Sonntag, beim geliebten Frühschoppen, anzutreffen.

Prekäre Strassenverhältnisse

Seit zehn Jahren hat das Ehepaar den Betrieb an einen Neffen verpachtet. Lange hat Hans Eugster noch beim Besorgen der Tiere geholfen. Doch jetzt ist ihm das zu streng geworden. Auch das Holzhacken ist zu be-

schwerlich geworden. Zum Glück kommen Freunde und Bekannte mit der Spaltmaschine vorbei und helfen. Den Schnee wegzuschaukeln sei für ihn «noch machbar», sagt Hans Eugster. Seine Frau «lässt die Finger davon», seit ihr so schwindlig wurde, dass sie von einer Joggerin, die zufällig vorbeirannte, ins Haus gebracht werden musste. Bei heftigem Schneefall und prekären Strassenverhältnissen kommt es vor, dass die Eugsters der Spitex telefonisch melden, es sei besser, erst einen Tag später auf den Berg zu fahren.

Haushalt und Heizen ohne Hilfe und mit Holz

Die Eheleute freuen sich, dass sie den Haushalt und das Heizen mit Holz noch miteinander und ohne fremde Hilfe bewältigen können. «Eine Freundin von mir ist im Altersheim und klagt, wie «verläädelig» das sei», sagt Rösli Eugster und ihr Mann fügt hinzu: »Alte Bäume verpflanzt man nicht.« Ausserdem würde an einem andern Ort sein Übername nicht mehr passen. Denn vom Hof sieht man direkt zum Kamor, dem Berg östlich des Hohen Kastens. Schon Hans Eugsters Vater hiess deshalb Kamor-Robert, und er selber ist bekannt unter dem Namen Kamor-Hans. Und das soll so bleiben.

3 2 1

Heute starten – morgen führen.

Optimieren Sie Ihre Führungskompetenz.
Mit einer Managementausbildung für Kader im Gesundheitswesen.
Mit einem anerkannten Abschluss.

wittlin stauffer
Unternehmensberatung und
Managementausbildung
Schmelzbergstrasse 55
8044 Zürich

Telefon 044 262 12 86
info@wittlin-stauffer.ch
www.wittlin-stauffer.ch

wittlin stauffer



COMPAGNA Reisebegleitung
bringt Sie
mit öffentlichen Verkehrsmitteln
sicher ans Ziel.



COMPAGNA
bewegt Menschen

Eschenstrasse 1, 9000 St. Gallen
Tel. 071 220 16 07
www.compagna-reisebegleitung.ch
info@compagna-reisebegleitung.ch